



buntes burgenland
TROCKENRASEN ERLEBEN

Volksschule Rechnitz



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der VS Rechnitz in Zusammenarbeit mit
naturschutzakademie.at und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparks sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche

bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen müssen gepflegt und gepflegt werden. Das kann auch bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über mehrere Wochen nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Genau das wird leider oft von der Bevölkerung missverstanden. Flächen werden als „verwahrlost“ wahrgenommen, Begriffe wie „Trockenrasen“ mit „Ödland“ assoziiert. In Wahrheit sind Trockenrasen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege



SCHMETTERLINGSPARADIES
GALGENBERG BEI RECHNITZ

Gemeinsam haben wir uns daran gemacht die Schmetterlinge der Trockenrasen des Galgenbergs bei Rechnitz zu erforschen. Mit Schmetterlingsnetzen gingen wir zur Sache. Manche Arten konnten wir leicht mit einem Folder, den wir schon zuvor im Unterricht bekommen hatten, bestimmen. Bei anderen haben uns Helmut und Thomas von der Naturschutzakademie geholfen. So haben wir acht verschiedene Arten entdecken können.

Jan



Sophie



Kai



Alex



Angelina



Leon



Sophie, Anna-Sophie, Julia



Larissa



Alvin, Stella



Hier stellen wir euch ein paar Besonderheiten vor, die wir entdeckt haben:

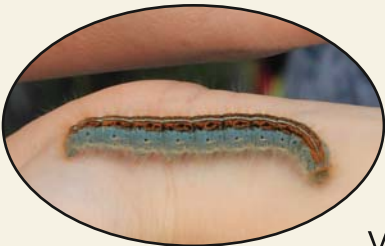
Trauerspinner:

Fliegt am Tag, ist aber ein Nachtfalter. Das können wir leicht an den Fühlern erkennen, mit der der Falter das Weibchen riecht und findet. Dieses kann nämlich gar nicht fliegen und muss darauf warten von einem Männchen entdeckt zu werden.



Rotbraunes Wiesenvögelchen:

Diese Art haben wir häufig am Trockenrasen gefangen. Ein typischer Schmetterling von blütenreichen Magerwiesen.



Wolfsmilch-Ringelspinner:

Auch der Wolfsmilch-Ringelspinner ist im Burgenland eine typische Art von Trockenrasen. Wir konnten eine Vielzahl an erwachsenen Raupen am Wudiriegel auffinden.

Schmetterlinge, die wir heute sonst noch gefangen und bestimmt haben:

- Großes Ochsenauge
- Argus-Bläuling
- Hauhechel-Bläuling
- Kleiner Fuchs
- Weißbindiges Wiesenvögelchen

HABEN HEUSCHRECKEN AUCH RAUPEN?

Ein kleiner Fakten-Check

Der Wudiriegel ist ein wahres Heuschrecken-Paradies! Wir haben viele verschiedene gesehen – kleine, große, grüne, braune, solche mit langen und andere mit kurzen Fühlern... Was ist da bloß los?

Des Rätsels Lösung: es gibt viele verschiedene Arten – und sie sehen als „Babys“ schon fast wie ausgewachsene Heuschrecken aus, nur kleiner. Ob eine Heuschrecke schon erwachsen ist oder nicht, erkennt man z.B. an den Flügeln: Larven haben nur kleine, verdrehte Flügel, erst bei den Adulten sind die Flügel vollständig ausgebildet. Achtung – die Farbe ist kein gutes Bestimmungsmerkmal!

Eine besonders schöne, unverwechselbare Heuschrecke, die Kai gefangen hat und die für abwechslungsreiche, große Halbtrockenrasen wie den Wudiriegel, typisch ist, ist der Warzenbeißer. Achtung – er beißt wirklich!



Stella, Emely



Warzenbeißer, Männchen



Eine andere Besonderheit in Rechnitz: die ähnlich große Wantschaftrecke



Warzenbeißer, Weibchen



Kai, Alexander

Der Warzenbeißer im Portrait

Name: Der Darmsaft, den er ausspuckt, soll Warzen verätzen!

Aussehen: Er hat lange Fühler und ist groß – das Weibchen bis etwa 4cm lang! An den Flügeln hat er dunkle Würfel-Flecken. Die Körperfarbe ist meist grün, manchmal aber auch bräunlich oder rötlich.

Geschlechter: Das Weibchen ist größer und hat einen Legebohrer. Damit bohrt sie ein Loch in den Boden und lässt die Eier hineingleiten.

Nahrung: Er frisst vor allem kleinere Insekten, aber auch Pflanzen.

Gesang: Das Männchen singt, aber nur bei Sonnenschein! Der „Gesang“ entsteht durch Aneinander-Reiben der Flügel.



UNSER TROCKENRASEN-SCHMETTERLINGSTAG AM WUDIRIEGEL

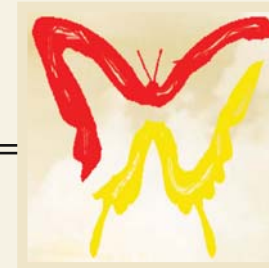
... erzählt von Attila...



Am Mittwoch, den 31. Mai 2017 wanderten wir, die 3a und 3b zum Wudiriegel. Dort erwarteten uns schon die Schmetterlingsexperten. Wir teilten uns auf zwei Gruppen auf. Ich durfte zuerst ein Netz holen, musste es dann mit anderen Kindern teilen.

Besonders spannend waren die Schmetterlinge, ihre schönen Flügel haben mich begeistert. An diesem Vormittag erfuhr ich, dass die Schmetterlinge oft gar nicht so groß sind. Mein schönster Moment war, als ich meinen ersten Schmetterling gefangen habe.

Am Ende der Stunde marschierten wir zurück in die Schule.



WAS SIND TROCKENRASEN?

Trocken- und Halbtrockenrasen sind besonders schöne, bunte Wiesen, meist in sonniger Hanglage. Sie sind Heimat für



Pechnelke

viele verschiedene Blumen und Tiere und dadurch eine echte Augenweide! Oft sind sie als Inseln in der Landschaft versteckt, dort, wo der Boden für Ackerbau und Wald zu karg und trocken ist und für Weinbau zu uneben, steinig oder steil.

Früher wurden diese Wiesen meist als Hutweiden mit Schafen, Ziegen oder Rindern beweidet. Örtliche Namen wie „Goaßlhoid“, „Hoidl“, usw. zeugen noch davon. Diese extensive Nutzung, ohne Dünger oder Pflanzenschutzmittel, förderte die Blumenpracht, einen unregelmäßigen Aufwuchs und damit auch die Vielfalt der Tierwelt.

Was kann ich hier sehen?

Typisch für Trocken- und Halbtrockenrasen ist, dass sich ihr Aussehen alle paar Wochen verändert. Ende März taucht die Küchenschelle die Wiesen in einen violetten Schleier. Dann folgen für kurze Zeit das gelbe Adonisröschen und die

vielen weißen Blüten duftender Sträucher wie Schlehe und Weißdorn.

Mancherorts sieht man im April schon die erste Smaragdeidechse, einen Schwalbenschwanz oder Segelfalter. Im Laufe des Mai und Juni tauchen viele neue Blumen auf, zum Beispiel Diptam und Blutroter Storchschnabel sowie bunte Schmetterlinge, vom Himmelblauen Bläuling bis zum Schachbrett-Falter.

Was ist daran so besonders?

Trocken- und Halbtrockenrasen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas, sie sind echte „Hotspots“ der Biologischen Vielfalt. Früher waren sie im Burgenland dank des pannonischen Klimas und aufgrund der traditionell extensiven Bewirtschaftung weit verbreitet. Mittlerweile sind Trockenrasen aufgrund von



Kleines Knabenkraut



Nutzungsaufgabe (Aufgabe der Beweidung und Mahd, gefolgt von Verbuschung, Verwaldung), oder auch Intensivierung (Umwandlung in Äcker oder Weingärten) sowie Verbauung (Siedlungen in Hanglage) stark bedroht und vielerorts verschwunden.

Wie werden die schönen Trockenrasen am Galgenberg geschützt?

Der Rechnitzer Galgenberg oder „Wudiriegel“ ist mit 9 Hektar der größte noch erhaltene Trockenrasen-Komplex im Südburgenland. Aus rechtlicher Sicht ist er im Burgenländischen Naturschutzgesetz als Naturschutzgebiet ausgewiesen, darüber hinaus auch als Natura 2000 – Gebiet. Natura 2000 ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

Der Galgenberg ist im Natura 2000-



Felssteppe mit Flechten

Netzwerk nach der sogenannten FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-) verordnet, aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für den Erhalt seltener Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. „Schutzobjekte“ gemäß EU und Land sind hier unter anderem die Lebensraumtypen der silikatischen (d.h. bodensauren) Felssteppen sowie der „Falsche Dalmatinierschwengel-Trockenrasen“, mit der Großen und der Schwärzlichen Küchenschelle und vielen anderen Arten. Besonders hervorzuheben sind der Reichtum an Schmetterlings- und Heuschrecken-Arten. Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser Schutzobjekte zu organisieren.



Große Küchenschelle

VON PUPPEN UND PUPPENHÄUSERN:
EIN SCHÜLER DER 3B BERICHTET...

Das Puppenhaus und die Puppen kommen an!



Wir üben gemeinsam das Bestimmen von Schmetterlingen mit einem bebilderten Folder!



Das erste Wiener Nacht-
pfauenauge ist geschlüpft! Osterluzeifalter und Schwalbenschwanz sind nun auch da!



Schließlich bekommen wir auch noch Raupen!

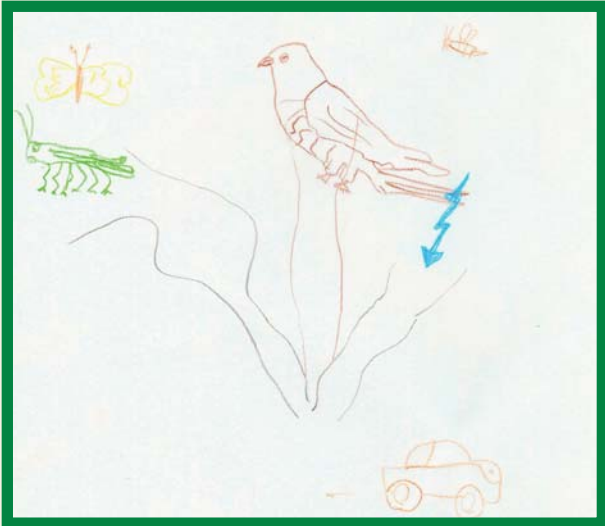


Es fing alles damit an, dass Thomas Holzer und Julia Kelemen in die VS Rechnitz kamen [Anm: im April]. Die beiden sind Schmetterlingsexperten. Dann überließen sie uns die Puppen. Zu Beginn durfte die 3a das Puppenhaus betreuen. Als wir, die 3b, die Kiste bekamen, waren schon vier Nachtfalter darin. Während unserer Betreuungszeit schlüpften zwei Osterluzeifalter und ein Nachtfalter. Ganz zum Schluss kamen für mich die coolsten Falter. Das waren Ligusterschwärmer und Weinschwärmer. Wir ließen natürlich alle Falter wieder frei. Am 30.5.2017 ließen wir Ligusterschwärmer frei. Den Ersten probierte unsere Lehrerin mit einem Blatt in eine alte Steinmauer zu setzen. Als sie ihn ein bisschen berührte, setzte er sich auf die Kiste und schlug mit den Flügeln. Den zweiten Falter konnte sie problemlos in die Mauer setzen. Ein bisschen später flog der andere fort. Da wir immer noch ein paar Puppen haben, können noch ein paar Falter schlüpfen.

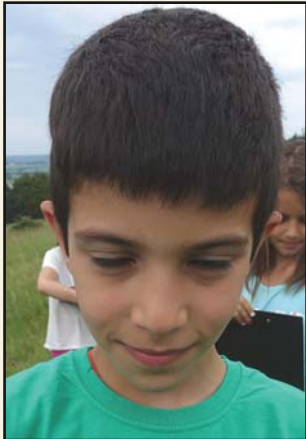
Wir halten diese für die Coolsten: Weinschwärmer und Ligusterschwärmer

WIE HÖRT SICH EIN TROCKENRASEN AN?

Wir lauschen mit verbundenen Augen den Tönen des Trockenrasens. Ganz schön viel los! Auweh, da ist sogar ein Gewitter im Anflug! Aber wir schaffen es noch rechtzeitig, unsere Geräuschlandkarten zu zeichnen!



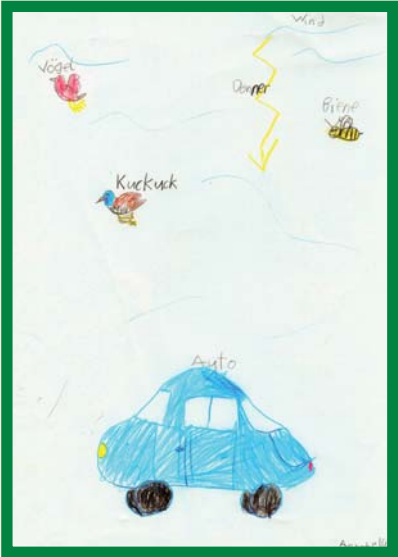
Alvin



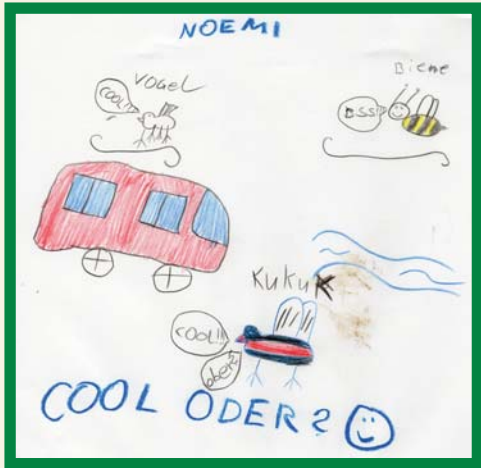
Angelina



Annabelle



Marcial



Noemi



Zoltan



MEINE LIEBLINGSBLUME HEISST...

Donat, Sophie, Jonas, Anna-Sophie und Fanni bringen Ordnung in die Blumenvielfalt. Um ein bisschen Übersicht über die Blumenvielfalt am Wudiriegel zu bekommen, sortieren wir sie mal nach ihrer Farbe: gelbe, grüne, rosa, lila und weiße Blumen... wie mögen die wohl alle heißen? Dann wählen wir noch unsere Lieblingsblume: die Karthäusernelke gewinnt knapp vor dem Acker-Wachtelweizen!

Berufkraut


Wiesensalbei


Sonnenröschen


Natternkopf


Wachtelweizen


Karthäusernelke


**Jonas**

**Donat**

**Fanni**

**Anna-Sophie**

**Sophie**

Rate, wer beim anschließenden Pflanzenwettrennen gewonnen hat: Die Gruppe „Raupe“ gegen die Gruppe „Schmetterlinge“, mit sagenhaften 5:2! Gratulation an alle Nachwuchs – Botaniker!



FRÜHJAHRSDLÜHER AM GALGENBERG

Der Galgenberg ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Das bedeutet, dass wir hier besonders viele Pflanzen und Tiere beobachten können. Außerordentlich ist allein die Menge an schön blühenden Pflanzen bereits im zeitigen Frühling. Da gibt es nicht nur viele Orchideen zu bewundern sondern auch so manche andere Rarität. Hier ein paar Eindrücke (im Uhrzeigersinn, oben beginnend): Heide-Ginster, Zypressen-Wolfsmilch, Kleines Knabenkraut, Kleiner Klappertopf, Acker-Wachtelweizen, Niederliegender Ehrenpreis, Kleiner Wiesenknopf sowie in der Mitte die Pechnelke.

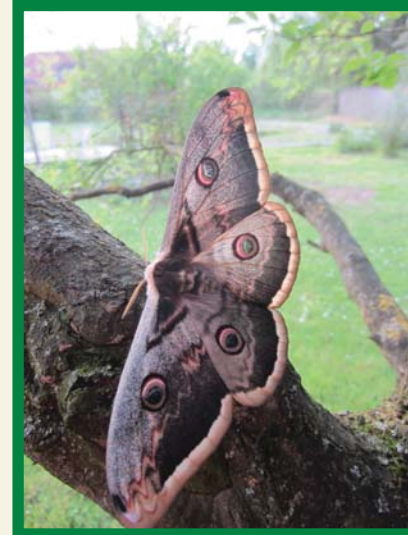




DER RIESE UNTER DEN HEIMISCHEN FALTERN - DAS WIENER NACHTPFAUENAUGE!

Das Wiener Nachtpfauenaug ist der größte Schmetterling Österreichs! Die Flügelspannweite kann bis zu 16 cm betragen. Seinen Namen verdankt er den großen augenförmigen Flecken auf den Flügeln, die der Abschreckung von Feinden dienen.

Die Falter sind nachtaktiv. Tagsüber sitzen sie auf Baumstämmen, durch ihre dunkle Färbung sind sie dort kaum zu entdecken. Der Lebenszyklus dauert ein Jahr, manchmal zwei Jahre. Ab Ende April schlüpfen die Falter aus ihrem Kokon. Sie leben nur etwa zwei Wochen und nehmen in dieser Zeit keine Nahrung auf. Sie nutzen diese Zeit für die Partnersuche und Eiablage. Die Männchen erkennt man an den größeren Fühlern – sie müssen damit die Weibchen finden!



Das Weibchen legt bis zu 200 rötliche, braun gefleckte Eier in kleinen Gruppen auf Ästen von verschiedenen Obstbäumen ab.

Die Raupen mögen besonders Blätter von Kirschen- und Zwetschgenbäumen. Anfangs sind die Raupen klein und schwarz. Sie wachsen, häuten sich mehrmals und verändern ihre Farbe. Am Ende ihrer Entwicklung werden sie gelb-orange und bis zu 12 cm lang!



Im Sommer beginnen die Raupen sich zu verpuppen. Sie bilden einen dicken, dunkelbraunen Kokon, in dem sie den Winter „verschlafen“.

TROCKENRASENPFLEGE – WIE KANN DAS GEHEN? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND.

Die bunten Trocken- und Halbtrockenrasen des Burgenlandes sind überwiegend aus jahrhundertelanger extensiver Bewirtschaftung auf vormals bewaldeten Standorten (oft lichten Eichen-Mischwäldern) hervorgegangen. Durch das Auslaufen der traditionellen Bewirtschaftung (Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern, sowie unterstützender Mahd) drohen viele Flächen zu verbuschen, wodurch nicht nur die Blumenpracht und Artenvielfalt verloren geht, sondern auch ein kulturelles Erbe und einzigartiges Landschaftsbild verschwindet. Damit die bunten Wiesen nicht zu reinen „Pflegefällen“ für den Naturschutz werden, muss deren Erhaltung Anliegen vieler Menschen sein. Die Möglichkeiten der Pflege sind ebenso vielfältig wie die Rahmenbedingungen dafür. Hier möchten wir Ihnen anhand von erfolgreichen Beispielen zeigen, welche Optionen es geben kann.

Beweidung durch engagierte Landwirte

Im Idealfall wird ein Trockenrasen durch örtliche Landwirte extensiv bewirtschaftet. Eine extensive, naturschutzgerechte

Beweidung bedeutet, dass die richtige Anzahl und Art von Tieren auf der Weide steht, um einerseits den nötigen Biomasse-Entzug zu gewährleisten, Vergrasung zu verhindern und eine abwechslungsreiche Struktur im Bewuchs zu ermöglichen (diese ist z.B. für Heuschrecken sehr wichtig). Andererseits sollen durch Fraß, Betritt und Exkremate der Weidetiere beweidungsempfindliche Tiere (wie z.B. bodenbrütende Vögel) und schmackhafte Pflanzen (wie z.B. Orchideen) nicht dauerhaft geschädigt werden.

Der Rosenberg in Purbach ist im Besitz der Urbarialgemeinde und wird von einem Landwirt mit Rindern in Koppelhaltung beweidet. Das heißt, die Elektrozaune werden umgesteckt, damit die Tiere nicht zu lange am selben Fleck bleiben. Der außerordentliche Blüten- und Insektenreichtum am Rosenberg zeigt, dass es der Landwirt im Sinne des Naturschutzes sehr gut macht! Da diese Art der Nutzung arbeitsintensiv und relativ wenig ertragreich ist, ist sie auf Förderungen aus dem Agrarumweltprogramm oder anderen Quellen angewiesen. Der Verein BERTA etwa organisiert und betreut ähnliche naturschutzgerechte Beweidungsprojekte auf Trockenrasen im Bezirk Neusiedl.

Mahd durch örtliche Landwirte oder durch Lohn-Mäher

Wo eine Beweidung - aus unterschiedlichsten Gründen - schwer zu organisieren oder nicht erwünscht ist, ist die extensive Mahd (1-2 Mal pro Jahr) das beste Mittel der Wahl. Entscheidend ist dabei, dass das Mähgut abtransportiert wird, da



Das Naturschutzgebiet am Thenau-Riegel wurde bis vor wenigen Jahren beweidet.



Auf steileren Flächen ist Traktormahd oft nicht mehr möglich, hier kann ein Metrac helfen.

ansonsten nicht ausreichend Biomasse entzogen wird. Durch die Wahl des richtigen Mähzeitpunktes kann auf die Bedürfnisse der geschützten Pflanzen und Tiere gut eingegangen werden, wobei nie die ganze Fläche auf einmal gemäht werden sollte, um Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu belassen.

Vorbildlich funktioniert die Mahd im Naturschutzgebiet am Rechnitzer Galgenberg. Nach anfänglichen Schwendungsarbeiten durch den Naturschutzbund mäht seit etlichen Jahren ein Rechnitzer Landwirt und Landschaftspfleger den „Wudiriegel“ mit dem Traktor.

Pflegeeinsätze zur Entbuschung bzw. Wiederherstellung stark verbrachter Flächen

Wurde ein Trockenrasen schon viele Jahre nicht mehr gemäht oder beweidet, muss er durch „Schwenden“ zunächst wieder in einen Zustand überführt werden, der Mahd oder Beweidung überhaupt möglich macht. Das heißt, Gehölze, Dornsträucher und stark vergraste Bereiche werden unter Einsatz von Maschinen entbuscht und das Material wird abtransportiert. Wichtig dabei ist, dass die Schwendungen naturschutzfachlich begleitet werden, damit ein richtiges Maß zwischen „entfernen“ und

„stehenlassen“ der Gehölze gesichert ist.

Im Burgenland besteht eine lange Tradition des Naturschutzbundes, Flächen zu schwenden, sei es über Auftragsarbeiten oder mit Freiwilligen. Dabei sind allerdings einige Voraussetzungen essentiell, an denen auch die besten Vorsätze scheitern können: die Kooperation mit Grundbesitzern und anderen Interessensgruppen (z.B. der Jagd); die Finanzierung der Maßnahmen (z.B. aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung oder aus dem Burgenländischen Biotopschutzprogramm im Rahmen des Landschaftspflegefonds) sowie die Sicherung der Nachnutzung. Nur wenn eine weiterführende Bewirtschaftung durch Beweidung oder Mahd in Aussicht steht, sind Pflegeeinsätze sinnvoll – sonst „wächst alles wieder zu“ und die Arbeit war umsonst. Im Idealfall werden die entbuschten Flächen im Anschluss durch örtliche Landwirte gemäht oder beweidet.

Positive Beispiele gibt es im ganzen Burgenland, z.B. im Gemeindefschutzgebiet in Ritzing am Rabenkopf. Hier wurde das Gebüsch auf Initiative örtlicher Freiwilliger entfernt, seither mäht ein Landwirt die Flächen regelmäßig.



Pflegeeinsatz in Ritzing

Buntes Burgenland - Trockenrasen erleben

buntes burgenland ist ein Projekt von **naturschutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Trockenrasen begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Trockenrasen in ihrer Gemeinde mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit den Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren. Falls Sie wissen möchten, welchen Beitrag Sie dazu leisten können, kontaktieren Sie uns!

Die VS Rechnitz ist bereits dabei. Wir von **naturschutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern sowie bei Frau Dir. Manuela Müller, Frau Lehrerin Gertraud Paukovitsch und Frau Lehrerin Dagmar Lorenz Karlovits bedanken, dass wir so nette Tage draußen mit Euch verbringen durften! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom „Trockenrasen-Virus“ ebenso angesteckt seid wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass diese schönen und artenreichen Lebensräume erhalten bleiben!



Eure Julia Kelemen-Finan, Thomas Holzer & Helmut Höttinger



IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturschutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturschutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturschutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S.2: Bgld. Landesmedienservice; S.3: R. Wiesenvögelchen: Andreas Eichler CC BY-SA 3.0; S. 4: Warzenbeißer m.: Harald Süpflé CC BY-SA 2.5; Warzenbeißer w.: Helmut Wurzinger CC BY-NC-ND; S.17. Raupe: SE90 CC BY-SA 3.0.

Stockerau, Juni 2017